Die Brücke Lübeck und Ostholstein – Gemeinnützige Therapeutische Einrichtungen GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Geschäftsverlauf und Lage

Die Brücke bietet Beratung, Behandlung, Betreuung und Begleitung für psychisch erkrankte Menschen an. Hierbei berücksichtigen wir die individuellen Ressourcen und den Sozialraum des Menschen im Sinne von ganzheitlicher, alltagspraktischer Unterstützung.

Das Geschäftsjahr 2020 stand im Einfluss der Pandemie und der dadurch zusätzlich aufkommenden Anforderungen an Hygienestandards und Konzeptanpassungen. Hinzu kam bei der BRÜCKE aber auch die Fusion.
Seit Oktober 2020 ist die Brücke rückwirkend zum 1.1.2020 aus den bisherigen Unternehmen Brücke Ostholstein gGmbH und BRÜCKE Lübeck gGmbH in Die BRÜCKE Lübeck und Ostholstein gGmbH fusioniert.

Die Anforderungen für unsere Fachkräfte sind aufgrund hoher Auslastung, vielen Änderungen der Rahmenbedingungen (z.B. BTHG, PPP-RL), der Pandemie und sehr viel individuellerer und personenzentrierterer Begleitung bezüglich der Lebensplanung der von uns behandelten, betreuten, beratenen oder begleiteten Menschen weiter intensiviert. Die Anforderung durch immer differenzierter zu dokumentierenden Aktivitäten ist deutlich gestiegen. Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen erfordern eine detaillierte und transparent Leistungsdokumentation. Mit den Leistungsträgern konnten aber dafür auskömmliche Rahmenbedingungen vereinbart werden. Arbeitsvertragliche Rahmenbedingungen konnten dadurch und aufgrund guter Auslastung unserer Hilfeangebote positiv angepasst werden.

Der Grundstücks- und Gebäudebestand mit einem Buchwert von 18,9 Mio. € ist solide finanziert. Fremdkapitalkosten konnten weiter gesenkt werden. Hinsichtlich des Zustands gibt es weiterhin bezüglich einiger Gebäude Sanierungsbedarf, auch aus energetischer Sicht. Einige Standards der Wohnangebote sind an aktuellere Wohnstandards anzupassen.
Nach Abschluss der Baumaßnahmen im Wohnhaus in der Ziegelstraße 41 erfolgte im Januar 2020 die Aktivierung in Höhe von T€ 140.
Auch die Umbauarbeiten in der Prassekstraße 25 (T€ 132) und in den angemieteten Räumen in der Schwartauer Allee 10 2. OG (T€ 100) wurden in 2020 abgeschlossen und aktiviert.

Für Ausstattungen mit Inventar, Fahrzeugen und dergleichen für die bereits bestehenden Einrichtungen wurde seitens der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr rund T€ 487 ausgegeben; davon T€ 248 für Fahrzeuge.

Im Anlagevermögen sind T€ 460 für im Bau befindliche Anlagen enthalten. Die Ausgaben betreffen die Erweiterung vom Wohnhauses in Oldenburger (T€ 130) und die Sanierung des Gebäudes in der Roeckstraße 19 a in Lübeck (T€ 330).

Die Abitato-Managementgesellschaft hat in 2020 an die Gesellschafter einen Teil der Kapitalrücklagen zurückgezahlt, so dass die Brücke Lübeck und Ostholstein jetzt mit T€ 47 (15%) beteiligt ist. Weitere Beteiligungen bestehen am Integrationsfachdienst integra (T€ 11; 40%), an der Tagesklinik Ostholstein gGmbH (T€ 13, 50%) und am Medizinischen Versorgungszentrum (T€ 105, 3 Arztsitze).

Zusätzlich sind im Finanzanlagevermögen Wertpapiere in Höhe von T€ 899 enthalten.

Der Forderungsbestand hat sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.066 erhöht. Eine Pauschalwertberichtigung ist im üblichen Umfang gebildet.

Die Brücke verfügt über eine sehr gute Liquidität. Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Jahreswechsel generell sehr gut, auch aufgrund von Abschlagszahlung von Leistungsträgerseite im Voraus für noch zu erbringende Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte eine Einstellung in andere Gewinnrücklagen von T€ 154 für den Teil des Jahresüberschusses 2019, der der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil entspricht (Investitionszuschüsse u. a. der Aktion Mensch).

Die Sonderposten aus Zuwendungen mit rund 3,5 Mio. stellen wirtschaftlich zusätzliches Eigenkapital dar, da sie der Gesellschaft auf Dauer zur Verfügung stehen, so lange ihre satzungsmäßigen Zwecke erfüllt werden.

Rückstellungen wurden im Wirtschaftsjahr 2020 sachgerecht angepasst.

Langfristige Verbindlichkeiten stehen jeweils im Zusammenhang mit gemischt finanzierten Investitionsprojekten.

Die Nachfrage nach Unterstützung in ambulanter Form ist auch in 2020 (trotz der Pandemie) weiter gestiegen.
Die Tagesstätten als etabliertes Angebot der Tagesstruktur für chronisch und langfristig erkrankte Menschen und auch die Leistungen der ambulanten Angebote sind umfangreich nachgefragt worden.

Die Beschäftigungsangebote am neuen Standort (Marlistr. 114) sind gut angelaufen. Eine Platzzahlerweiterung für Beschäftigungsplätze ist umgesetzt. Hinzugekommen ist eine Beschäftigungsmöglichkeit in unserer Fahrradstation, welche sich auf dem Universitätsgelände befindet.

Die Angebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern sind von der Jugendhilfe stark nachgefragt. Es besteht ständiger Ergänzungsbedarf an Fachkräften für diesen Fachbereich. Hier sind weitere Gruppenangebote entwickelt worden.

Die Erträge durch unsere Leistungserbringungen konnten insgesamt um 33,9 % gesteigert werden. Diese wurden neben der Eingliederungshilfe auch im Behandlungsbereich, der Rehabilitationsangebote, durch Dienstleistungen, Eigenbeteiligungen, Mieten sowie durch Leistungen für die Agentur für Arbeit

erzielt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl stieg in 2020 von 448 auf 575 an, wovon 94 Mitarbeiterinnen aus der ehemaligen Brücke Ostholstein hinzugekommen sind, so dass sich zusammen mit der Vergütungsanpassung um durchschnittlich 3 % insgesamt ein um 28,3 % bzw. T€ 4.396 erhöhter Personalaufwand ergab. Durch die Krankenkassenumlage (U2) (für zum Bsp. Personalkosten von MA im Mutterschutz und Beschäftigungsverbot) wurden T€ 87 davon erstattet (-T€ 49). Sachkosten und Investitionen sind im Vorjahresvergleich kaum verändert. Der Jahresüberschuss 2020 stieg somit um T€ 1.871 auf insgesamt T€ 2.676. Das Ergebnis ist sehr zufriedenstellend und sichert die Unternehmenstätigkeit ab. Die Voraussetzung für notwendige Investitionen in Gebäude und die Personalentwicklung sind damit gegeben. Zudem sind dadurch zukünftige Innovationsaktivitäten möglich.

Die Höhe des Eigenkapitals beträgt in 2020 T€ 17.177, in 2019 waren es T€ 9.982. Die Bilanzsumme ist von T€ 21.902 auf T€ 32.457 gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist, unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Fördermitteln, die Eigenkapitalcharakter besitzen, von 57,6 % auf 63,7 % gestiegen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist grundsätzlich gesichert. Langfristige Investitionen sind durch Fördermittel sowie langfristig gewährte Fremdmittel finanziert.

Durch Beteiligung der Geschäftsführung und verschiedener leitender MitarbeiterInnen an vielen relevanten Arbeitskreisen, Sitzungen, Tagungen auf örtlicher sowie auf Landesebene wird die Marktposition und die Innovationsfähigkeit erreicht, die notwendig ist, um sich stetig verändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Die Umsetzung der Veränderungen im Sozialbereich (Bundesteilhabegesetz) ist durch neue Vereinbarungen mit den Leistungsträgern sowie mit den Nutzern weiter vorangeschritten.

Auch Mitgliedschaften in relevanten Körperschaften dienen der Sicherung der langfristigen Unternehmensziele.
Mitgliedschaften bestehen beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein, der Deutsche Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken Psychiatrie, Psychotherapie Psychosomatik e.V., der Arbeitgebervereinigung Lübeck, der Handwerkskammer, dem Dachverband Gemeindepsychiatrie, dem Landesverband Sozialpsychiatrie e.V., dem Deutschen Verband der Ergotherapeuten e.V., der Deutschen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie e.V., der Lübecker Koordination für Suchtfragen e.V., der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation Psychisch Kranker, der Bundesinitiative ambulante psychiatrische Pflege e.V., dem Förderverein Lübecker Selbsthilfegruppen e.V., dem Mieterverein Lübeck e.V., der Deutschen Fachgesellschaft Psychose und Sucht e.V., dem Dachverband Dialektisch Behaviorale Therapie e.V., dem Verein zur Förderung der Teilhabe in Lübeck e.V., dem Verein zur Förderung der Teilhabe in Ostholstein e.V., dem Förderverein für soziale Arbeit in Osteuropa e.V., dem DJH-Verband Nordmark e.V., dem Deutschen Jugendherbergswerk e.V., dem Verein für Betreuung und Selbstbestimmung in Lübeck e.V., dem Bundesverband der Bilanzbuchhalter und Controller e.V. sowie dem Gemeinnützigen Kleingartenverein Marli e.V.

2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Unsere Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsangebote sind in 2021 mehr denn je nachgefragt. Das führt zu einer hohen Auslastung in allen Fachbereichen. Für die Gesellschaft stellen unsere Unterstützungsangebote einen unverzichtbaren Teil der Sozialen Unterstützung dar. Auf Grund der Unklarheit, ob die Covid-19-Pandemie tatsächlich zurückgedrängt werden kann, bleibt offen, ob wir nun wieder gemäß unserer Konzepte aktiv sein dürfen.

Für 2021 rechnen wir bei leicht steigenden Umsätzen, steigendem Personalaufwand sowie auf Grund höherer Investitionen in unsere Gebäude und Ausstattung grundsätzlich mit einem rückläufigen, jedoch positiven und auskömmlichen Ergebnis.

Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte versuchen wir durch gute Rahmenbedingungen positiv in Erscheinung zu treten. Insbesondere Angebote zum Erhalt der Gesundheit und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden weiter ausgebaut. Aber auch kontinuierliche Anpassungen der Vergütungen sind ein unabdingbarer Bestandteil von fairen Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiter*innen. In 2020 wurden die für alle Mitarbeiter*innen geltenden Arbeitsvertragsrichtlinien überarbeitet. Insgesamt wurde die Personalentwicklung durch Aus- und Fortbildung sowie externer Supervision weiterhin intensiv gefördert. Die Betreuungs- und Behandlungsteams haben durch Teamstrukturen Verbundenheit und damit eine hohe Motivation bezüglich ihrer sinnvollen Tätigkeit und eine hohe Identifikation mit dem Unternehmen.

Die Qualitätssicherung erfolgt durch Zertifizierungsprozesse und Prüfungen externer Gutachter sowie durch Prüfer der öffentlichen Leistungsträger und wird auf Basis aktueller Anforderungen laufend fortentwickelt. Richtlinien für eine verantwortliche Unternehmensführung, die auch die soziale Verantwortung eines gemeinnützigen Unternehmens berücksichtigt, werden durch einen „Corporate Governance Codex“ umgesetzt. Wesentliche Informationen zur Gemeinnützigkeit, zu den Entscheidungsträgern, zur Mittelherkunft und Mittelverwendung sind dadurch transparent.

Alle wesentlichen Aufgabenfelder sind durch Leistungsverträge verlässlich geregelt. Die Finanzierung der Angebote ist durch verbindliche Leistungs- und Vergütungsverträge mit diversen Leistungsträgern abgesichert. Über zusätzliche öffentliche Zuwendungen bestehen verbindliche Zuwendungsbescheide. Durch die neue Grundlage für Eingliederungshilfeleistungen (Bundesteilhabegesetz) stehen Veränderungen der Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen an. Transfervereinbarungen sind für alle Angebote der Eingliederungshilfe für den Übergangszeitraum (2020/2021) vereinbart. Die Verhandlungen der Vereinbarungen für ab 2022 stellen allerdings eine Herausforderung dar, denn die Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen sollen aufgrund der neuen Grundlage des BTHG neu strukturiert vereinbart werden. Leistungen werden weiter aufgegliedert, so dass Risiken für die zur Verfügung Stellung von Wohnraum noch mehr vom Leistungserbringer zu tragen sind.

Wir betreiben keine Fremdwährungsgeschäfte; entsprechende Sicherungsmaßnahmen erübrigen sich. Ausfallrisiken ergeben sich nur in kleinerem Ausmaß, da der Großteil der Vergütungen aus öffentlichen Kassen stammt. Wegen der hohen Akzeptanz der Brücke in der Region und der über Jahre hinweg guten Nachfrage sind weitergehende Risiken kurzfristig nicht erkennbar.

Die Brücke hält Anteile an integra-Fachdienst für berufliche Integration – gemeinnützige GmbH, Lübeck, der abitato gGmbH, Kiel, dem Medizinischen Versorgungszentrum, Lübeck und an der Tagesklinik Ostholstein gGmbH, Neustadt (Holstein). Risiken aus den Beteiligungen bestehen nicht.

Die laufende Kontrolle aller Kostenpositionen bietet Gewähr für eine geordnete Entwicklung des Aufwands im Verhältnis zu den Erlösen.

Es bestehen verschiedene Arbeitskreise in den Bereichen Strategie und qualitätssichernder Maßnahmen. Das QM-System wird vereinheitlicht.

Die Ausrichtung der Brücke auf individuelle sozialraumorientierte Betreuungsleistung berücksichtigt den Gedanken der Inklusion, der heute als Menschenrecht gemäß Behindertenrechtskonvention gilt.
DIE BRÜCKE ist damit auf die zukünftigen Anforderungen bestens vorbereitet.

Lübeck, 17. Juni 2021

Frank Nüsse